

MORNING NEWS

26. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	25.175,94	189,69	0,76	24.986,25	DJ 30	49.482,15	307,65	0,63	49.174,50
MDAX	31.431,62	22,12	0,07	31.409,50	NASDAQ	25.329,04	352,00	1,41	24.977,04
TEC DAX	3.738,27	23,85	0,64	3.714,42	Nikkei 225	58.674,66	91,54	0,16	58.583,12
Euro Stoxx50	6.173,32	56,72	0,93	6.116,60	Hang Seng	26.554,21	-211,51	-0,79	26.765,72
Bund Future	129,64	0,01	0,01	129,63	Euro / US-\$	1,1822	0,00	0,10	1,1810
Gold in US-\$	5.197,33	32,54	0,63	5.164,78	Öl (Brent) US-\$	71,05	0,20	0,28	70,85
Bitcoin / US-\$	68.430,13	-510,65	-0,74	68.945,27	Ethereum / US-\$	2.067,21	-32,23	-1,53	2.101,00

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	25.133	-42
NASDAQ Future	25.303,75	-78,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	167,70	0,92	0,01	166,78	198,25	2.799.510,00
Nokia OJ	6,40	-0,03	-0,01	6,44	7,57	20.380.787,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		UCB (07:00 Q4), Sulzer (07:00 Q4), Clariant (07:00 Q4), Axa (07:00 Q4), Erste Group Bank (07:30 Q4), Bouygues (07:30 Q4), Schneider Electric (07:30 Q4), Veolia Environnement (07:30 Q4), Vallourec (07:30 Q4), Engie (07:45 Q4), Eni (07:45 Q4), Royal Unibrew (08:00 Q4), LSE (08:00 Q4), Rolls-Royce (08:00 Q4), Stellantis (08:00 Q4), Intesa Sanpaolo (12:00 Q4), Saint-Gobain (17:45 Q4), Valeo (18:00 Q4), EDP (Q4)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
EWU	Geldmenge M3 (y/y)	Januar	10:00	2,9% (2,8%)
EWU	Wirtschaftsvertrauen	Februar	11:00	99,8 (99,4)
EWU	Industrievertrauen	Februar	11:00	-6,2 (-6,8)
EWU	Dienstleistervertrauen	Februar	11:00	7,4 (7,2)
EWU	Verbrauchervertrauen, final	Februar	11:00	n/a (-12,2)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	216.000 (206.000)
USA	Kansas City Fed Verarbeitende Industrie	Februar	17:00	2 (0)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,31 (1,31)	10-jährige Bonds	-0,141	4,05%
Volumen NASDAQ	8,39 (7,92)	30-jährige Bonds	-0,094	4,69%

()=Vortag

An den US-Börsen herrschte am Mittwoch vor den als Lackmustest für die KI-Branche geltenden Zahlen von Nvidia gute Stimmung. Gestützt auf **Kursgewinne bei Technologiewerten** erreichten der S&P 500 und der Nasdaq ihre höchsten Stände seit zwei Wochen. Der US-Standardwerteindex Dow Jones gewann 0,6 Prozent auf 49.482 Punkte. Der

technologielastrige Nasdaq rückte 1,3 Prozent auf 23.152 Zähler vor und der breit gefasste S&P 500 legte 0,8 Prozent auf 6946 Stellen zu.

"Der Fokus auf KI wird bis zur Bekanntgabe der Nvidia-Zahlen anhalten", sagte Bob Savage, Stratege bei BNY. "Insgesamt hat das Ausbleiben neuer Nachrichten zur weltweiten Stabilisierung der Märkte beigetragen." US-Präsident Donald Trump hatte am Dienstag in seiner Rede zur Lage der Nation auf weitere Zolldrohungen verzichtet. Am selben Tag trat ein von Trump verhängter vorübergehender globaler Zoll von zehn Prozent in Kraft. Der Oberste Gerichtshof hatte in der vergangenen Woche die meisten der von ihm im Vorjahr auf einer anderen Rechtsgrundlage verhängten Zölle für ungültig erklärt.

Aktien des Chipherstellers **Nvidia** legten im Vorfeld der nach Börsenschluss erwarteten Bilanz um 1,4 Prozent zu. KI-Investoren erhoffen sich Hinweise, dass sich die Investitionen der großen Technologiekonzerne in Künstliche Intelligenz (KI) für Nvidia auszahlen. Da Nvidia die Prognosen in den vergangenen 13 Quartalen regelmäßig übertroffen hat, dürfte der Markt auf noch bessere Zahlen hoffen. Börsianern zufolge hat vor allem der Ausblick das Potenzial, für einen gehörigen Dämpfer zu sorgen. "Verfehlt Nvidia in irgendeiner Art und Weise die Schätzungen, könnte nicht nur der Aktienkurs des Big-Tech-Konzerns unter die Räder geraten, auch der gesamte Aktienmarkt würde darunter leiden", sagte IG-Analyst Christian Henke.

Für mehr Zuversicht bei den Tech-Investoren sorgte zuletzt das KI-Start-up Anthropic mit neuen Software-Werkzeugen, die Geschäftskunden bei Aufgaben im Investmentbanking und in der Vermögensverwaltung unterstützen sollen. Eine andere KI-Anwendung von Anthropic für juristische Aufgaben hatte zuletzt einen massiven Ausverkauf bei Software-Aktien ausgelöst. Anleger befürchteten, dass die KI-gestützte Automatisierung große Teile der Einnahmequellen traditioneller Anbieter untergraben könnte. Der Ausverkauf hatte binnen sechs Handelstagen weltweit einen Börsenwert von 830 Milliarden Dollar vernichtet.

Zollbelastungen machten dem weltgrößten Hersteller von Solarmodulen **First Solar** zu schaffen. Er prognostizierte einen Jahresumsatz unter den Erwartungen. Die Aktien büßten 13,6 Prozent ein.

Steigende US-Ausgaben für Sicherheit lassen hingegen beim Taser-Hersteller **Axon** die Kassen klingeln. Nach einem überraschend starken vierten Quartal legten die Aktien um 17,6 Prozent zu.

Nach einem von Simbabwe verhängten Exportstopp für Lithiumkonzentrate erhielten Aktien von in den USA notierten Lithiumproduzenten Auftrieb. Die Papiere von **Albemarle** stiegen um 4,8 Prozent, **Sigma Lithium** kletterten um 29,9 Prozent, während **Lithium Americas** um 1,4 Prozent anzogen. Simbabwe setzte die Ausfuhr aller Rohmineralien und Lithiumkonzentrate mit sofortiger Wirkung aus, nachdem die Regierung Missstände beim Export der Mineralien festgestellt hatte. Der größte Teil des Konzentrats wird zur Weiterverarbeitung für Batteriematerialien nach China exportiert.

US Unternehmen

Der Internetkonzern **Alphabet** will Insidern zufolge in Kürze Änderungen an seiner Suchmaschine testen, um einer EU-Strafe zu entgehen. Ziel sei es, konkurrierenden Diensten mehr Platz einzuräumen, sagte eine mit der Angelegenheit vertraute Person am Mittwoch der Nachrichtenagentur *Reuters*. Künftig sollen bei der Suche nach Hotels, Flügen oder Restaurants auch Ergebnisse von Spezialsuchmaschinen standardmäßig und prominent angezeigt werden. Die Änderungen sollten bald in ganz Europa eingeführt werden, wobei der Schwerpunkt zunächst auf Unterkünften liege. Damit reagiere die Google-Mutter auf den Vorwurf, eigene Angebote zu bevorzugen.

Der anhaltend hohe Bedarf an Hochleistungsprozessoren für Künstliche Intelligenz (KI) hat **Nvidia** erneut zu einem überraschend starken Quartalsergebnis verholfen. Der Umsatz sei um 73 Prozent auf ein Rekordhoch von 68,1 Milliarden Dollar gestiegen, teilte der weltgrößte Chipkonzern mit. Der bereinigte Gewinn habe sich auf 1,62 Dollar je Aktie nahezu verdoppelt. "Die Nachfrage nach Rechenleistung wächst exponentiell", sagte Konzernchef Jensen Huang. Mit der

kommenden Prozessorgeneration Vera Rubin werde das Unternehmen seine führende Marktposition ausbauen. Nvidia-Aktien stiegen daraufhin im nachbörslichen Handel an der Wall Street um 3,5 Prozent. Für das laufende Quartal peilt Nvidia Erlöse von 78 Milliarden Dollar an, bei einer Schwankungsbreite von zwei Prozent. Die bereinigte operative Gewinnmarge werde voraussichtlich bei 74,9 bis 75 Prozent liegen. Im abgelaufenen Quartal lag sie bei 75,2 Prozent (Reuters).

Eine gestiegene Nachfrage nach KI-gestützter Firmensoftware hat **Salesforce** zu überraschend starken Geschäftszahlen verholfen. Daraufhin kündigte der SAP-Rivale am Mittwoch einen 50 Milliarden Dollar schweren Aktienrückkauf an und erhöhte die Zwischendividende auf 0,44 Dollar je Aktie. "Wir haben ein phänomenales Quartal zum Abschluss eines Rekordgeschäftsjahres hingelegt", sagte Konzernchef Marc Benioff. Die jährlichen wiederkehrenden Umsätze mit der KI-Plattform Agentforce seien um fast 170 Prozent auf 800 Millionen Dollar gestiegen. Im vierten Quartal stiegen die Konzernerlöse den Angaben zufolge währungsbereinigt um zehn Prozent auf 11,2 Milliarden Dollar. Die Gesamtjahreserlöse legten ähnlich stark auf 41,5 Milliarden Dollar zu. Für das laufende Vierteljahr stellte das US-Unternehmen einen Umsatz von 11,03 bis 11,08 Milliarden Dollar in Aussicht. Dieser Wert übertraf die Analystenprognosen ebenfalls. Die Ziele für das aktuelle Geschäftsjahr blieben jedoch hinter den Markterwartungen zurück. Daher fielen die Salesforce-Titel im nachbörslichen Handel an der Wall Street um fast fünf Prozent (Reuters).

Marktmeldungen

Die **französische Regierung** hat am Mittwoch erneut **Misstrauensvoten im Parlament** überstanden. Auslöser war die Entscheidung, ein neues Energiegesetz per Dekret und ohne Abstimmung in der Nationalversammlung zu verabschieden. Der erste Antrag, eingebracht vom rechtsextremen Rassemblement National (RN), erhielt 140 Stimmen. Für einen Sturz der Regierung wären 289 Stimmen notwendig gewesen. Ein zweiter Antrag der linksgerichteten Partei La France Insoumise (LFI) fand mit 108 Abgeordneten ebenfalls keine Mehrheit (Reuters).

Island will die geplante Abstimmung über einen Beitritt zur **Europäischen Union** auf das laufende Jahr vorziehen. "Wir werden in den kommenden Monaten das Referendum über die mögliche Wiederaufnahme der Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union vorbereiten", sagte Ministerpräsidentin Kristrun Frostadottir am Mittwoch nach einem Treffen mit dem polnischen Regierungschef Donald Tusk in Warschau. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz hatte Außenministerin Thorgerdur Katrin Gunnarsdottir gegenüber Reuters entsprechende Pläne angekündigt: "In unserem Wahlprogramm steht, dass es spätestens 2027 sein soll. Aber ich mache keinen Hehl daraus, dass ich mir eine Beschleunigung dieses Prozesses wünsche."

US-Präsident Donald Trump hat einen erneuten **Rückschlag** bei der von ihm versprochenen massenhaften **Abschiebung von Migranten** einstecken müssen. **US-Bundesrichter** Brian Murphy erklärte am Mittwoch die Praxis für rechtswidrig, Ausländer ohne Aufenthaltsrecht im Eilverfahren in Drittstaaten abzuschieben. Die Betroffenen hätten kaum Möglichkeiten, Schutz vor Verfolgung oder Folter geltend zu machen, sagte der Bezirksrichter in Boston. Er setzte das Inkrafttreten des Urteils jedoch für 15 Tage aus, um der Regierung angesichts der Bedeutung des Falls Zeit für eine Berufung zu geben (Reuters).

Die **US-Regierung** unter Präsident Donald Trump hat **Medicaid-Zahlungen** in Höhe von 259 Millionen Dollar an den Bundesstaat **Minnesota** gestoppt. Vizepräsident JD Vance und der für das staatliche Krankenversicherungsprogramm zuständige Dr. Mehmet Oz begründeten den Schritt am Mittwoch mit mangelnder Betrugsbekämpfung durch die Landesregierung. "Wir stoppen die Bundeszahlungen an die Staatsregierung, bis die Staatsregierung ihre Verpflichtungen ernst nimmt", sagte Vance auf einer gemeinsamen Pressekonferenz. Minnesotas Gouverneur Tim Walz, der im vergangenen Jahr als demokratischer Vizepräsidentenskandidat antrat, wies die Vorwürfe zurück und sprach von einer Vergeltungskampagne gegen demokratisch regierte Bundesstaaten (Reuters).

In **kubanischen Gewässern** sind nach Angaben der Regierung in Havanna bei einem **Schusswechsel** mit einem **Boot aus den USA** vier Menschen getötet und sieben weitere verletzt worden. Ein Schnellboot aus Florida habe in kubanischen

Hoheitsgewässern das Feuer auf Sicherheitskräfte eröffnet, teilte das Innenministerium mit. Die Grenzschrützer hätten daraufhin das Feuer erwidert. Alle vier Todesopfer sowie sechs der Verletzten befanden sich den Angaben zufolge an Bord des Schnellboots. Auf kubanischer Seite sei der Kommandeur eines Patrouillenboots verwundet worden. Die verletzten Angreifer würden medizinisch versorgt (Reuters).

Die **USA** sehen Vizepräsident JD Vance zufolge Hinweise darauf, dass der **Iran** nach den US-Angriffen im Juni sein **Atomprogramm** wieder aufbaut. "Das Prinzip ist sehr einfach: Der Iran darf keine Atomwaffen haben", sagte Vance am Mittwoch vor Journalisten. Eine Stellungnahme des Irans lag zunächst nicht vor. Vance äußerte sich einen Tag vor geplanten Gesprächen in Genf. Dort wollen die US-Gesandten Steve Witkoff und Jared Kushner am Donnerstag mit einer iranischen Delegation vor dem Hintergrund einer massiven US-Militärpräsenz in der Region ausloten, ob eine Einigung möglich ist (Reuters).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj erklärt nach einem Telefonat mit US-Präsident Donald Trump, sein Land gehe davon aus, dass die **nächste von den USA moderierte Verhandlungsrunde mit Russland im März** stattfinden werde. Dabei werde es auch darum gehen, die Gespräche auf die **Ebene der Staatschefs** anzuheben. Bislang haben nur Unterhändler über Wege zur Beendigung des Krieges gesprochen. Laut Selenskyj hat sich Trump mit diesen Abläufen einverstanden gezeigt (Reuters).

Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un will das **Atomwaffenarsenal** seines Landes weiter ausbauen und macht mögliche Gespräche mit den **USA** von einem Kurswechsel Washingtons abhängig. Es sei der feste Wille seiner Partei, "unsere nationale Atomkraft weiter auszubauen und zu stärken", sagte Kim zum Abschluss des neuntägigen Parteikongresses in Pjöngjang, wie die staatliche Nachrichtenagentur KCNA am Donnerstag meldete. Kim kündigte die Entwicklung stärkerer Interkontinentalraketen an, darunter solche, die von U-Booten aus gestartet werden können. Der Parteitag endete am Mittwochabend mit einer Militärparade (Reuters).

Finanzdienstleistungen

Technische Probleme an der **CME** sorgen für eine Handelsunterbrechung. Der Börsenbetreiber teilte mit, der Handel mit **CME-Globex-Metall- und Erdgas-Futures** sowie an den **Optionsmärkten** sei deswegen ausgesetzt worden. Techniker untersuchten den Vorfall. Alle Tagesaufträge würden storniert, das gelte auch für sogenannte "Good-Till-Date"-Aufträge für Mittwoch (Reuters).

Industrie

Bei der Finanzaufsicht **BaFin** wachsen offenbar die Zweifel an den Bilanzen des Düsseldorfer Verpackungskonzerns **Gerresheimer**. Die Prüfer der Behörde haben "konkrete Anhaltspunkte" gefunden, dass im Abschluss für das Geschäftsjahr 2023/24 (Ende November) weitere Fehler gemacht wurden, wie Gerresheimer am Mittwochabend mitteilte. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wolle ihre Bilanzprüfung deshalb ausweiten, auch auf den Halbjahresbericht 2024/25 (Reuters).

Medien

Freenet setzt weiter auf sein Internet-Fernsehprodukt waipu.tv. Der um Sondereffekte bereinigte Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) solle 2026 bei 500 bis 530 Millionen Euro liegen, teilte das Unternehmen am Mittwoch nach Börsenschluss in Büdelsdorf mit. Der freie Mittelzufluss (Free Cashflow) soll dabei 270 bis 300 Millionen Euro betragen. Im vergangenen Jahr ging der Umsatz um 1,5 Prozent auf 2,44 Milliarden Euro zurück. Der operative Gewinn (ber Ebitda) gab um 0,1 Prozent auf 515,4 Millionen Euro nach. Der freie Mittelzufluss sank mit 292,1 Millionen Euro genauso stark. Die Kennzahlen seien in Summe leicht unter den selbst gesetzten Wachstumsprognosen geblieben, hieß es vom Unternehmen. Auch die Erwartungen von Analysten wurden enttäuscht. Die Freenet-Aktie fiel auf der Handelsplattform Tradegate im Vergleich zum Xetra-Schluss um 1,8 Prozent. Für das abgelaufene Jahr will Freenet die

Dividende dennoch um 10 Cent auf 2,07 Euro je Aktie erhöhen. Für die Jahre 2026 bis 2028 stellt der Konzern eine Mindestdividende von zwei Euro oder alternativ 80 Prozent des bereinigten Mittelzuflusses in Aussicht. Die finanzielle Ambition für 2028 seien angesichts veränderter Rahmenbedingungen aktualisiert und angehoben worden, hieß es weiter. Angestrebt werde ein bereinigtes Ebitda von mindestens 620 Millionen Euro sowie ein bereinigter freier Mittelzufluss von mindestens 340 Millionen Euro (dpa/AFX).

Öl & Gas

Die **USA** wollen offenbar die **Ölblockade** gegen **Kuba** lockern. Es würden Lizenzen für den Verkauf von venezolanischem Öl an Kuba erteilt, kündigte das US-Finanzministerium am Mittwoch an. Voraussetzung sei, dass die Geschäfte der Bevölkerung und dem Privatsektor zugutekämen. Ölverkäufe, von denen das Militär oder staatliche Institutionen profitierten, blieben verboten (Reuters).

Versicherungen

Die **Allianz** startet den nächsten **Aktienrückkauf**. Der Münchner Versicherungsriese will von März an bis spätestens Ende des Jahres Aktien für bis zu 2,5 Milliarden Euro erwerben, wie er am Mittwochabend mitteilte. Das ist das größte Rückkaufprogramm seit 2017, als die Allianz beim ersten Aktienrückkauf überhaupt 3,0 Milliarden Euro ausgab. Die beiden Tranchen des Rückkaufs im Jahr 2024 hatten sich allerdings auch auf 2,5 Milliarden Euro summiert, im vergangenen Jahr waren es zwei Milliarden. Seit 2017 hat der Versicherer eigene Aktien für 16 Milliarden Euro erworben und damit überschüssiges Kapital an die Aktionäre zurückgegeben (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

